

unterrichten können. Die Stelle wird zu diesem Zwecke mit allen Hilfsmitteln, als Tarifen, Kursbüchern, Karten, Plänen etc., ausgestattet werden. Für den Dienst an der neuen Stelle ist ein besonders redigierender Beamter auszuwählen, der verschiedener Sprachen mächtig ist. Die Auskunftei wird mit der Postlagerstelle vereinigt werden, doch ist für letztere ein besonderer Beamter vorgesehen. Die Stelle für postlagernde Brieffendungen wird bei dieser Gelegenheit aus ihrem bisher etwas versteckt liegenden Orte in die leicht aufzufindende Schalterhalle verlegt.

Polizeilich verfolgter Student. — Eine aufsehenerregende Bekanntmachung bringt das „Deutsche Fahndungsblatt“, das amtliche Organ der Polizeibehörden, aus der Universitätsstadt Jena. Dort hat, wie wir dieser Mitteilung entnehmen, ein Student der Rechte Namens Georg Wechsung einem Couleurbruder 750 M gestohlen. In der Nacht vom 22. zum 23. Juni stieg er durch das Fenster der Wohnung seines Kameraden und entnahm aus dessen Schublade den erwähnten Betrag. Der ungetreue Corpsbruder wird jetzt von der Polizei gesucht, da er flüchtig geworden ist. Das deutsche Fahndungsblatt bringt sein Bild in vollem Wachs. Der Gesuchte ist von mittlerer Statur, hat dunkle Haare und ist sehr gewandt in seinem Benehmen. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß er ein Bergakademiker war. Kurz vor seinem Diebstahl hat er noch eine Mensur geschlagen, von der er zahlreiche Schmissen auf dem Kopfe hat. Wir wurden aufgefordert, auch im Börsenblatt von Obigem Kenntnis zu geben. Da der Gesuchte in die Lage kommen könnte, seinen Bücherbesitz antiquarisch anzubieten, so seien einige davon hier genannt: Köhler, Bergbaukunde; Klotzmann, Mineralogie; Lind, Krystallographie, geheftet und gebunden.

Teure Bilder. — Ueber ganz außergewöhnlich hohe Preise, die kürzlich in London bei einer Versteigerung von Gemälden erzielt worden sind, wird der Frankfurter Zeitung von dort geschrieben: Sensation erregte bei einer von Willis vorgenommenen Versteigerung der Verkauf zweier Porträts von John Hoppner (geb. 1758, gest. 1810 zu London). Ein Portrait der Louisa Lady Manners, der späteren Herzogin von Dysart, brachte den unerhörten Preis von 14 050 Guineen (302 075 M). Vorher waren schon 145 Nummern verkauft worden, ohne daß sich in der großen Menge von Kunstfernern, Millionären, Bilderhändlern und vornehmen Leuten eine Spur von Erregung zeigte. Als dann das Bild der Gräfin, das diese in einem Bauernkleid mit einem Strohhut zeigt, zur Versteigerung gelangte, war das erste Gebot 107 500 M; in etwa einer Minute schon war die Summe von 172 000 M erreicht. Nach einer kurzen Pause gingen die Gebote wieder schnell bis zu 258 000 M in die Höhe. Dann erhöhte sich der Preis langsam immer um 2000 M, und atemlos beobachtete alles den erhobenen Hammer des Auktionators. Schließlich wurden 301 000 M geboten; dann bot Mr. Duxen ruhig 302 075 M, und unter großem Beifall wurde das Bild ihm zugesprochen. Das zweite Portrait von Hoppner, das Mrs. Farthing darstellt, brachte 172 000 M. Auch sonst wurden einige sehr hohe Preise erzielt; Sir T. Lawrence's „Portrait von Louisa Herzogin von St. Albans“ brachte 34 400 M; desselben „Portrait von Mrs. Albington“ in einer Landschaft 19 350 M; J. Constable's „Auf dem Stour“ 8600 M; G. Romney's „Portrait einer Dame“ in sitzender Stellung ein Kind haltend 8277 M; P. de Hooghe's „Die Stadt Delft nach der Explosion“ 6450 M.

Verwarnungen von Zeitungen in Rußland. — Der russische Regierungsbote veröffentlichte eine die Verwarnungen von Zeitungen betreffende Verordnung folgenden Inhalts: Die erste Verwarnung behält während eines Jahres Kraft, vom Tage der Verkündigung an, wenn in dieser Frist nicht eine zweite Verwarnung erfolgt. Wenn eine Zeitschrift während eines Jahres zwei Verwarnungen erhält, so behalten beide zwei Jahre hindurch Kraft, und zwar vom Tage der Verkündigung der zweiten Verwarnung an, vorausgesetzt, daß die betreffende Zeitschrift nicht eine dritte Verwarnung innerhalb dieser Frist erhalten hat. Nach dem Ablauf des erwähnten Zeitraumes wird die Zeitschrift von den erhaltenen Verwarnungen befreit, und eine hierauf erfolgte Verwarnung wird wiederum als erste gerechnet. Die Wirkung dieser Regel wird auch auf alle bisher an die periodischen Zeitschriften erlassenen Verwarnungen rückwirkend angewendet.

Gedenktafel für Moriz von Schwind. — In Wien wurde an dem Hause Fleischmarkt 15 am 27. Juni d. J. eine Gedenktafel mit der Inschrift angebracht: „In diesem Hause wurde am 21. Januar 1804 Moriz v. Schwind geboren. Dem Andenken des berühmten Malers die Gemeinde Wien.“ Mit dieser Widmung hat, wie die Neue Freie Presse bemerkt, die Gemeinde Wien eine Ehrenschild an den Maler der „schönen Melusine“ abgetragen, dessen Name weit über die Grenzen Oesterreichs bekannt und geehrt ist und dessen künstlerische Schöpfungen

in den hervorragendsten Bildergalerien Oesterreichs und Deutschlands eine dauernde Heimstätte gefunden haben. Seine Bilder zieren die Wartburg bei Eisenach, das Königsschloß von Hohen Schwangau, die Akademie in Karlsruhe, den Königsbau in München, viele Kirchen Deutschlands und Englands und die offene Loggia der Wiener Oper. Sein Name ist verknüpft mit jenen der hervorragendsten Musiker und Dichter, mit Franz Schubert, Bauernfeld, Lenau, Anastasius Grün, Franz v. Schober u. a., denen er in seiner bekannten Sepiazeichnung „Ein Schubert-Abend“ ein künstlerisches Denkmal gesetzt hat. Sein Geburtshaus ist eines der ältesten Bauwerke der inneren Stadt; ein vornehmer Barockbau mit einem prächtigen Portale und mit Relieflöpsen über dem ersten Stock, die wohl die Portraits der Eigentümer darstellen dürften, die im Jahre 1683 dem Hause seine jetzige Gestalt gaben. Die gegenwärtigen Besitzer ließen das Haus anlässlich der Anbringung der Gedenktafel einer gründlichen Erneuerung unterziehen, die unter der Leitung des Architekten Adolph v. Jnsfeld vortrefflich gelang und die architektonischen Schönheiten des nunmehr „Schwind-Hof“ genannten Barockbaues zur vollen Geltung bringt.

Der Kampf gegen die Bücherschädlinge. — Seit langer Zeit beschäftigen sich die Bibliothekare mit der Frage, wie den den Büchern schädlichen Insekten am wirksamsten zu Leibe zu gehen ist. Auch dem im Jahre 1900 in Paris abgehaltenen Kongress der Bibliothekare hat diese Angelegenheit vorgelegen, und seiner Initiative ist es zu danken, daß namhafte Preise für diejenigen ausgesetzt worden sind, welche eine praktische Lösung dieser Frage herbeiführen, die das Wohl und Wehe mancher Bibliothek und vieler Antiquare bedeutet. Ein erster Preis von 1000 Francs und ein zweiter Preis von 500 Francs sollen den besten Abhandlungen gewährt werden, in denen die Insekten, welche Büchern und Manuskripten schädlich sind, wissenschaftlich beschrieben und nach Gattung und Spezies eingereiht und in denen kräftige Mittel zur Abwehr angegeben werden. Ein weiterer Preis von 1000 Francs ist für die beste Arbeit über die speziell den Einbänden gefährlichen Insekten bestimmt. Die Abhandlungen müssen bis zum 31. Mai 1902 an Henry Martin, Bibliothekar an der Bibliothèque de l'Arsonal in Paris und Sekretär des Kongresses der Bibliothekare, gelangen. Die ersten beiden Preise sind von Fräulein Marie Bellechel, der dritte ist von einem Ungenannten gestiftet.

Denkwürdigkeiten des Königs von Schweden. — In einem Aufsatz: „The Post King“ von Robert H. Sherards in der Juli-Nummer von „Pearson's Magazine“ berichtet der dem Anschein nach gut unterrichtete Verfasser, daß der regierende König Oskar II. von Schweden und Norwegen zur Zeit mit der Niederschrift der Denkwürdigkeiten seines Lebens beschäftigt sei und sie mit dem laufenden Jahre zu beenden gedenke.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Rechts- und Staatswissenschaften (Auswahl). Antiquariats-Katalog Nr. 41 von M. & H. Schaper, Antiquariat in Hannover. 8°. 34 S. 950 Nrn.

Litteratur der Kulturvölker Europas. Antiquariats-Katalog Nr. 42 von M. & H. Schaper, Antiquariat in Hannover. 8°. 49 S. 1796 Nrn.

Niederländische Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen boeken, kaarten, enz. Leiden, A. W. Sijthoff. 1901, Nr. 6, 30. Juni. gr. 8°. S. 41—48.

Personalnachrichten.

Königliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. — Die Leitung der königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig hat vertretungsweise Herr Professor Friedrich Seifert übernommen. Der Amtsantritt des zum Direktor des Instituts gewählten Herrn Professors Dr. Seeliger in Berlin erfolgt am 1. Oktober d. J.

Jubiläum. — Am 1. Mai 1901 waren fünfundsiebenzig Jahre vergangen, seit Herr Eduard Hoehl in Hersfeld, der damalige Besitzer der Hoehlschen Buchhandlung, die noch heute in seinem Eigentum befindliche Buchdruckerei erwarb. Aus diesem Anlaß ist ihm von dem Geschäftspersonal eine Festschrift gewidmet worden. Wer letztere zur Hand nimmt in der Erwartung, daß sie eine überwiegend auf den lokalen Bedarf berechnete Buchdruckerei in einer kleinen Stadt betreffe, wird durch Inhalt und Ausstattung angenehm überrascht sein. Von erfreulichen Beziehungen zwischen dem Besitzer und dem Personal zeugt der Umstand, daß die Hälfte der Gehilfen vor mehr als einem Jahrzehnt ihre Thätigkeit in der Firma begonnen hat.